

## Kaiser Menelik und die Italiener.

*“Die Erforschung der Geschichte ist die beste Medizin für einen kranken Geist!” Livy*

Beide Mariam Ejigu Retta



Kaiser Menelik II

Äthiopien hat eine reiche Geschichte, die mehr als fünf Jahrtausende umspannt und seinen Status als eine der angesehensten Nationen der Welt festigt. Wie von Mani in seinem literarischen Werk dargelegt, nahm Äthiopien im 6. Jahrhundert eine herausragende Position unter den vier Großmächten ein. Im Verlauf dieses umfangreichen Zeitraums haben unsere Vorfahren uns ein unschätzbare Erbe hinterlassen. Unter diesem geschätzten Erbe stehen die Axum-Stelen, die prächtigen Felsenkirchen von Lalibela und die grandiosen Burgen von Gondar prominent als dauerhafte Symbole unseres kulturellen Erbes. Im Laufe der Jahrhunderte hat Äthiopien zahlreiche interne Konflikte ausgetragen und äußere Invasionen geschickt zurückgewiesen, oft jedoch zum schweren Preis des Verlusts bedeutender historischer Wahrzeichen und unzähliger Leben. Trotz dieser gewaltigen Herausforderungen markierten das 18. und 19. Jahrhundert eine entscheidende Ära in der Geschichte unserer Nation, gekennzeichnet durch den Aufstieg regionaler Herrscher, die umgangssprachlich als "Ära der Fürsten" oder "Zemene Mesafent" bekannt sind. Diese Periode fiel mit Europas Streben nach afrikanischer Vorherrschaft zusammen, das berühmt als "Wettlauf um Afrika" bezeichnet wird, während sie Expeditionen auf unserem Kontinent unternahm.

Während jener Ära zeigte Kassa Hailu, der später den Thron besteigen sollte, eine unerschütterliche Entschlossenheit, die Nation wieder zu vereinen, die aufgrund der Unfähigkeit bestimmter Fürsten einen Rückgang ihrer Autorität erlebt hatte. Kaiser Theodoros führte Feldzüge gegen diese regionalen Führer, besiegte sie alle und ebnete so den Weg für die Wiedervereinigung Äthiopiens. Bemerkenswert ist, dass der Kaiser, der in keinem seiner militärischen Unternehmungen eine Niederlage erlitten hatte, sich entschied, sein eigenes Leben innerhalb der Mauern der Festung von

Meqdela zu nehmen, anstatt sich der einfallenden britischen Armee zu ergeben, die nach Äthiopien gekommen war, um Gefangene zu befreien und in ihre jeweiligen Länder zurückzuführen. Der Kaiser hegte die Überzeugung, dass es eine Schande für seine Heimat wäre, gefangen genommen und nach Großbritannien gebracht zu werden, und so griff er zu seiner Pistole, um sein eigenes Leben zu beenden, und schied mit einem Gefühl der Würde aus dem Leben



Kaiser Theodoros II

Obwohl Kaiser Theodoros nicht erlebte, wie die Früchte seiner Arbeit gediehen, setzten seine Nachfolger erfolgreich die Arbeit der Wiedervereinigung fort. Kaiser Johannes IV., der in die Fußstapfen von Kaiser Theodoros trat, regierte zu einer Zeit, als Menelik die Provinz Shewa und Tekele Haimanot die Provinz Gojam regierte. Beide Provinz Könige erkannten Kaiser Johannes als den obersten Monarchen an. Dennoch zeigen historische Aufzeichnungen, dass diese Monarchen direkt mit ausländischen Regierungen in Kontakt standen.

Während des Wettlaufs um Afrika etablierte Italien einen Stützpunkt entlang der Küste von Bahere Negash am Roten Meer, den sie später Eritrea nannten. Italien empfand jedoch Kaiser Johannes als Hindernis für ihre Expansionsambitionen und glaubte, dass es für sie von Vorteil wäre, eine günstige Beziehung zu König Menelik und König Tekle Haimanot zu pflegen. Das Hauptziel dieser Beziehung war es, die Unterstützung dieser beiden Kaiser zu sichern, wenn Italien seine Offensive gegen Kaiser Johannes startete. Während dies die Hauptmotivation darstellt, besuchte Pietro Antoneli am 21. Mai 1883 König Menelik. Während dieses Besuchs diskutierten sie über Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Besteuerung importierter Waren durch den Hafen von Asab und der Anwesenheit italienischer Bewohner in Shewa. Sie erzielten auch verschiedene Vereinbarungen. Darüber hinaus unterzeichnete der König zusätzliche Dokumente, die es ihm ermöglichten, Waffen zu erwerben, die er in Kampagnen gegen Kaiser Johannes einsetzen wollte. Die Italiener waren fest davon überzeugt, dass König Menelik letztendlich einen Angriff gegen Kaiser Johannes starten würde, und sie unterstützten ihn folglich mit mehr Waffen und finanzieller Unterstützung, um seine Armee zu stärken. Kurz nachdem Kaiser Johannes seinen tiefen Unmut über die britische Regierung geäußert hatte, insbesondere angesichts ihres Versagens, ihre Versprechen zu erfüllen, und ihrer Entscheidung, den Hafen von Mitsiwa an die Italiener zu überlassen, anstatt ihn an Äthiopien zurückzugeben, berief König Menelik Antoneli ein, um die Angelegenheit zu klären. Allerdings fand

der König die Erklärung unzureichend und hegte von diesem Moment an tiefe Misstrauen sowohl gegenüber Antoneli als auch gegenüber der italienischen Regierung.

Im April 1889, während des Besuchs von König Menelik und Etege Tayitu in Wuchale, wurden sie mit den traurigen Nachrichten vom Tod Kaiser Yohannes' in der Schlacht von Metema konfrontiert. Wie es sich ereignete, konnte Antoneli, dem die Aufgabe übertragen worden war, zusätzliche Waffen an König Menelik in Entoto zu überbringen, die Verzögerung bis zur Rückkehr des Königs nicht ertragen und reiste folglich nach Wuchale, um ihn dort zu treffen. Seine Ungeduld resultierte aus dem dringenden Bedarf des Königs, seine Unterschrift unter ein sorgfältig von der italienischen Regierung vorbereitetes Dokument zu setzen. Dieses Dokument, bestehend aus 20 Klauseln, wurde vom König Menelik ordnungsgemäß unterzeichnet, und Antoneli setzte seine Unterschrift stellvertretend für König Umberto darunter. Dieses Dokument wurde das "Wuchale-Abkommen" genannt, benannt nach dem Ort seiner Ratifizierung. Allerdings besagte die 17. Klausel in der amharischen Version: "Der König von Äthiopien kann, wenn er Geschäfte mit europäischen Regierungen betreibt, die Hilfe der italienischen Regierung in Anspruch nehmen", während die italienische Version festlegte: "Der König von Äthiopien muss bei der Abwicklung von Angelegenheiten mit europäischen Regierungen das Büro der italienischen Regierung in Anspruch nehmen." Diese spezielle Klausel sollte letztendlich als der Hauptauslöser für den Adwa-Krieg dienen, der wenige Jahre später ausbrach.

König Menelik entsandte Ras Mekonen Welde Michael mit dem edlen Zweck, das Wuchale-Abkommen zu ratifizieren. Bei seiner angesehenen Ankunft im Palazzo Venicia, noch vor der förmlichen Ratifizierung, wurde ihm ein weiteres Dokument zur Unterschrift vorgelegt, das besagte, dass "das italienische Territorium in Eritrea die Gebiete umfassen würde, in denen das italienische Militär am 1. Oktober 1889 lagerte". Nur wenige Tage zuvor hatten sich die italienischen Streitkräfte in die Provinz Tigray gewagt und infolgedessen aufgrund der langanhaltenden Auseinandersetzungen der Truppen von Ras Mengesha in hartnäckigen Kämpfen Besitz von diesen Gebieten genommen, wodurch sie sich nicht mehr angemessen verteidigen konnten. Unmittelbar nach der Ratifizierung des Vertrags berichteten verschiedene Zeitungen prominent über Artikel mit der Überschrift "Äthiopien ist nun eine Kolonie Italiens". Am 11. Oktober des Jahres 1889 übermittelte der italienische Premierminister, Herr Crispy, diese bedeutende Entwicklung den Vereinigten Staaten und einem Konsortium von zwölf europäischen Nationen.

Nach dem Tod von Kaiser Yohannes IV. zögerte König Menelik nicht lange, sich selbst zum Kaiser von Äthiopien zu proklamieren. Alle regionalen Würdenträger, einschließlich König Tekle Haimanot, stimmten seiner Proklamation schnell zu. Darüber hinaus entsandte er Schreiben an die Regierungen von Italien, Großbritannien, Deutschland und Frankreich, um offiziell seine Thronbesteigung zum Kaiser von Äthiopien zu verkünden. Im November 1889 unterzog sich Menelik der Salbungszereimonie, die von Erzbischof Matthews in der heiligen Entoto-St. Marienkirche geleitet wurde und ihn offiziell zum Kaiser von Äthiopien weihte.

Nur einen Monat nach seiner Krönung begab er sich auf eine Reise nach Tigray mit dem Ziel, Ras Mengesha und Ras Alula zu unterwerfen. Bei seiner Ankunft wurde er über die Besatzung

italienischer Städte informiert, die über den Geltungsbereich des Wuchale-Vertrags hinausgingen. Zu seiner Verwunderung hatten die italienischen Streitkräfte unter dem Befehl von General Orero am 29. Januar des Jahres 1890 Adwa und Axum erobert. Am 23. Februar reiste Kaiser Menelik nach Mekelle und entsandte einen Boten an General Orero, um eine Erklärung für die Besetzung dieser beiden Städte zu erhalten. General Oreros Antwort behauptete, dass das Motiv humanitär war, da sie in die Städte eingedrungen seien, um den von Hungersnot geplagten Menschen Nahrung zu geben, und nicht aus Gründen der territorialen Expansion, einem typischen kolonialen Vorwand.

Während Kaiser Menelik sich noch in Tigrai befand, kehrte Ras Mekonen, der nach Rom gereist war, um an der Ratifizierung des Wuchale-Abkommens teilzunehmen, mit Waffen beladen nach Äthiopien zurück. Er traf sich mit dem Kaiser und übermittelte die beunruhigende Nachricht, dass er versehentlich ein weiteres Dokument unterzeichnet hatte, das festlegte, dass das italienische Gebiet die Gebiete umfassen würde, in denen das italienische Militär bis zum 1. Oktober stationiert war. Darüber hinaus erhielt Kaiser Menelik Berichte von lokalen Quellen, die enthüllten, dass die Italiener die in dem Wuchale-Vertrag festgelegten Grenzen nur wenige Tage vor dem festgelegten Datum verletzt und diese Gebiete besetzt hatten. Obwohl Menelik erkannte, dass die italienische Regierung Ras Mekonen getäuscht hatte, erließ er einen Erlass für die italienischen Streitkräfte, die besetzten Städte zu räumen. Folglich zogen sich die Italiener aus Mekelle und Axum zurück, behielten jedoch ihre Positionen an den Orten bei, die sie am 1. Oktober besetzt hatten. Kaiser Menelik kehrte dann in seine Hauptstadt zurück und setzte die Verhandlungen über Grenzangelegenheiten fort. Während dieser Zeit antworteten die Nationen Großbritannien und Deutschland, an die Kaiser Menelik Schreiben geschickt hatte, in denen er seine Thronbesteigung zum Kaiser von Äthiopien verkündete, mit der Feststellung, dass gemäß dem Wuchale-Vertrag ihre offiziellen Interaktionen über die Regierung Italiens erfolgen sollten. Diese Antwort verärgerte den Kaiser noch weiter. Kaiser Menelik berief Salimbini, der Antonelli ersetzt hatte, ein, um Klausel 17 des Vertrags zu erläutern. Es wurde beobachtet, dass zwischen der amharischen und der italienischen Version des Dokuments Unterschiede bestanden. Auf klare und unkomplizierte Weise teilte Kaiser Menelik Salimbini mit, dass dieses Land unzweifelhaft ihm gehörte und keiner anderen Macht gehörte; es könne ihm nicht weggenommen werden. Im September 1890 schickte er ein Schreiben an die italienische Regierung und forderte eine Überarbeitung des Abkommens.

Die italienische Regierung sah eine ungünstige Wendung im Abkommen und entsandte Antonelli zurück nach Äthiopien, um die Angelegenheit zu klären. Antonelli traf am 17. Dezember des Jahres 1890 in der äthiopischen Hauptstadt ein und teilte dem Kaiser mit, dass Italien keine Vorstellung akzeptieren könne, dass die 17. Klausel fehlerhaft sei. Als Reaktion auf Antonellis Behauptung von Italiens Ruhm und Stolz unterbrach Kaiserin Tayitu und erklärte: "Wir haben die europäischen Regierungen über die amharische Version der Klausel informiert, auf die Sie sich beziehen. Genau wie Sie Ihren Stolz und Ihr Streben nach Kolonisierung aufrechterhalten, sind wir auch entschlossen, unsere Würde zu bewahren. Ihr Wunsch, uns zu kolonisieren, wird unerfüllt bleiben." Antonelli schlug dann vor, dass sie den Vertrag von Wuchale für die verbleibenden drei Jahre seiner Laufzeit beibehalten sollten, aber Kaiser Menelik entgegnete, dass er Verbesserungen benötige und nicht drei Tage, geschweige denn drei Jahre, bestehen könne.



Kaiserin Tayitu und Kaiser Menelik

Antonelli beharrte darauf, Streitigkeiten zu verschieben und die Klausel zu überarbeiten, sobald das Abkommen abgelaufen war. Das amharische Wort "ደቅር" hatte eine doppelte Bedeutung und bedeutete "verlassen". Basierend darauf übersetzte Herr Yosef die Aussage als "Die 17. Klausel soll beiseite gelegt und nie wieder erwähnt werden." Nachdem der Kaiser die Übersetzung gehört hatte, bemerkte er: "Nun, das habe ich die ganze Zeit gesagt, und er wollte, dass die 17. Klausel ausgelassen wird und darauf bestand, so weiterzumachen." Der Kaiser und Antonelli waren mit dieser Übersetzung zufrieden, und die mündliche Vereinbarung wurde auf Amharisch mit der Aussage "Die 17. Klausel wurde entfernt" niedergeschrieben. Zwei Kopien wurden angefertigt, eine wurde Antonelli übergeben, die andere blieb in den Palastarchiven. Am nächsten Tag ließ Antonelli die amharische Version ins Italienische übersetzen und entdeckte die wahre Bedeutung der Aussage. Er war erstaunt und wütend über die Übersetzung und besuchte den Palast, um zu erfragen, warum die 17. Klausel entfernt worden war. Der Kaiser antwortete und erklärte, dass sie gemäß ihrer Diskussion und Antonellis Vorlieben verfasst worden sei. Als der Streit eskalierte, schlug Antonelli vor, sich auf die französische Version des Abkommens zu beziehen. Die Kaiserin Tayitu wies jedoch darauf hin: "Wir kennen nur Amharisch, nicht Ihr Französisch. Sie verstehen unsere Sprache, und Sie können die amharische Version prüfen." In einem Anfall von Wut zerriss Antonelli das neue Abkommen und erklärte, die italienische Regierung werde es mit militärischer Gewalt durchsetzen.

Kaiserin Tayitu, mit einem schelmischen Grinsen, bemerkte: "Oh, beeilen Sie sich doch und setzen Sie es nächste Woche um. Wir fürchten niemanden. Gehen Sie ruhig und setzen Sie Ihr Prahlen um. Wir werden den Eindringling abwehren. Unterschätzen Sie nicht, dass niemand Angst hat, barfuß auf dem Kiesweg zu gehen und heldenhaft die Brust zu durchbohren, um ihr Land mit ihrem Leben zu verteidigen. Gehen Sie, bevor es zu spät ist, und erfüllen Sie Ihr Gepose in Ihrer eigenen Zeit. Wir werden auf Sie warten. Ich bin eine Frau und verabscheue Krieg, aber ich würde lieber meinem Schöpfer begegnen, als einen solchen lächerlichen Vertrag zu akzeptieren."

Kaiser Menelik informierte die europäischen Regierungen in einem Schreiben vom Februar 1893, im vierten Jahr nach der Ratifizierung des Wuchali-Abkommens, dass er den Vertrag von Wuchali aufgehoben habe. Im Dezember 1893 ernannte Crispy, nach seiner erneuten Ernennung zum Premierminister, Antonelli zum Außenminister und General Bariteieri zum Gouverneur von Eritrea. Gegen Ende des Jahres 1894 führte General Bariteieri seine Armee tief in Tigray und besetzte Städte. Im Sommer 1895, als Bariteieri in Rom Urlaub machte, wurde er eingeladen, vor dem Parlament

einen Bericht abzugeben. Bevor er eine Rede hielt, erhoben sich die Mitglieder und spendeten ihm stehende Ovationen mit Applaus. König Umberto nannte ihn den siegreichen General Bariteieri. Er bewunderte und lobte ihn für den Fortschritt, den er gemacht hatte, und bewies die zivilisierte Überlegenheit über die rückständigen Menschen. Während seiner Rede erwähnte General Bariteieri, dass es im Oktober zu einem Krieg kommen würde. Unsere fortgeschrittene Armee von 10.000 Mann werde die untrainierte 20-30.000 Mann starke äthiopische Armee problemlos besiegen, und er verkündete stolz, er werde den äthiopischen Kaiser in einem Käfig nach Rom bringen. Nach der Rede des Generals genehmigte das vom Tagträumen von Kolonie und Expansion berauschte Parlament einen Haushalt, um zusätzliche 1000 Soldaten zu rekrutieren, um seine Ambitionen zu erfüllen. Am 26. September 1895 kehrte General Bariteieri nach Mitsewa zurück.

Kaiser Menelik, nachdem er die europäischen Regierungen über die Annullierung des Vertrags von Wuchale informiert hatte, rief das Volk von Tegrai dazu auf, aufzustehen und die ausländischen Eindringlinge abzuwehren. General Bariteieri, an der Spitze einer mächtigen Armee von 25.000 Mann, drang tief in Tegrai ein, rückte rasch vor und eroberte Mekele, Adigerat und Adewa bis zum 9. Oktober 1895. Anschließend sicherten die italienischen Streitkräfte den Ambalage-Berg und begannen mit den Befestigungsarbeiten, wobei Major Tozili mit dem Kommando über die stationierten Truppen betraut wurde. Die geschlagene Armee von Ras Mengesha zog sich aus Tegrai in Wello zurück, wo sie bei Ras Michael blieb, bis die äthiopische Armee eintraf.

Der kluge Kaiser Menelik war sich des bevorstehenden Konflikts mit Italien nach der Aufhebung des Vertrags von Wuchale bewusst; er bereitete seine Armee gewissenhaft vor und beschaffte Waffen aus Russland und Frankreich über Dschibuti. Im Jahr 1895 importierte Kaiser Menelik erfolgreich zwischen 70.000 und 100.000 moderne Waffen sowie über 5 Millionen Kugeln.

## **Erklärung der nationalen Mobilisierung**

Am 17. September 1895 berief Seine Kaiserliche Majestät Kaiser Menelik alle Würdenträger und Gouverneure ein, um sich auf dem Entoto zu versammeln und über den Einfall der Italiener zu beraten. Während der Sitzung bekräftigte er, dass die Ressourcen unserer Nation mobilisiert werden sollen, um die europäischen Aggressoren abzuwehren. Es wurde verordnet, dass alle regionalen Führer ihre Kräfte mobilisieren und in das Konfliktgebiet ziehen müssen. Daher wurde an diesem genannten Datum der bevorstehende Beginn der Feindseligkeiten durch die klangvollen Schläge der großen äthiopischen Kesseltrommel verkündet, die vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang im Bereich des Palastes widerhallten.

## **Proklamation**

Bisher, durch die Güte des Allmächtigen, der mir die Möglichkeit gegeben hat, zu gedeihen, indem ich Gegner besiege und den territorialen Herrschaftsbereich unseres Reiches erweitere, finde ich mich durch göttliche Vorsehung als Herrscher. Daher werde ich, sollte ich meinem Ende begegnen, nicht klagen, denn Sterblichkeit ist das Schicksal aller Menschen. Entscheidend ist, dass ich niemals vom

Allmächtigen verlassen worden bin, und ich halte unbeirrt daran fest, dass Seine Unterstützung von nun an fort dauern wird.

"Derzeit hat ein Feind, fest entschlossen, unsere Heimat zu verwüsten und unseren Glauben zu verändern, unsere von der Vorsehung gesegneten heiligen Grenzen durchbrochen; trotz erheblicher Verluste an Vieh und dem Elend unserer Bauern hielt ich Ruhe und Geduld aufrecht. Dennoch grub sich der Feind weiter in den Boden wie ein Maulwurf."

"Nun werde ich mit der Hilfe der göttlichen Vorsehung unsere Nation nicht aufgeben. Meine Mitbürger, ich habe euch nie absichtlich Unrecht getan, noch habt ihr mir Unrecht getan. Schließt euch meiner Sache an, ihr, die mit Eifer und Entschlossenheit ausgestattet sind; und für diejenigen, die an solcher Begeisterung fehlen, bitte ich euch, um eurer Ehepartner und eures Glaubens willen, mich durch eure Gebete zu unterstützen. Solltet ihr jedoch versuchen, eurer Pflicht im nationalen Kampf gegen unseren Gegner auszuweichen, werde ich empört sein und keine Gnade zeigen; die Vergeltung wird schnell sein. Ich schwöre im Namen Marias – es gibt keinen anderen Vermittler."

Gemäß der Proklamation marschierten zwischen 75 und 120 tausend Truppen unter Führung ihrer Anführer an die Kriegsfront. Kaiser Menelik, Kaiserin Tayitu und andere Anführer reisten mit ihren Soldaten nach Wereilu und trafen nach 18 Tagen am 28. Oktober 1895 ein. Neben den Soldaten schlossen sich Tausende von Bauern, Frauen und Kindern dem marschierenden Heer an.

### **Ambalege (Das anfängliche Ereignis vom 7. Dezember 1895)**

Die Vorhut der äthiopischen Streitkräfte, unter der Führung der herausragenden Militärkommandanten Ras Mekonnen, Ras Mengesha Seyoum und Ras Welle Bitul, war die erste, die das Kriegsgebiet erreichte. Diese drei angesehenen Generäle, an der Spitze ihrer jeweiligen Armeen, rückten in die Region Tigrai vor und näherten sich der Festung in Ambalege, wo die italienischen Streitkräfte ihre Befestigungen errichtet hatten. Jedoch kamen diese erfahrenen Generäle nach einer sorgfältigen Bewertung der Befestigungen der italienischen Armee auf dem Berg Ambalege zu dem Schluss, dass das Gelände den Italienern zugute kam und ihre Vernichtung eine schwierige Aufgabe war. Folglich verzichteten sie auf die Idee eines Angriffs und zogen stattdessen in Richtung Adigrat und Mekele weiter, wo sich weitere Einheiten italienischer Truppen befanden. Dennoch brachte eine Laune des Schicksals eine unerwartete Begegnung, als ein Detachement von 1200 äthiopischen Soldaten unter dem Befehl von Fitawerari Gebeyehu denselben Bereich durchquerte. Sie stießen auf eine italienische Aufklärungsmission und leiteten umgehend Feindseligkeiten ein, was die italienischen Streitkräfte veranlasste, sich in ihre Befestigungen zurückzuziehen. Die Äthiopier verfolgten die sich zurückziehenden Italiener unerbittlich, und die Schlacht eskalierte schnell. Trotz der Befehle der Generäle an Fitawerari Gebeyehu, die Feindseligkeiten einzustellen und sich neu zu formieren, fielen ihre Anweisungen auf taube Ohren.

Die Truppen von Fitawerrai Gebeyehu stiegen den Berg hinauf, und der erbitterte Konflikt dauerte an. Die Angelegenheit eskalierte außer Kontrolle, sodass die Generäle keine andere Wahl hatten, als sich in den Kampf einzumischen. Obwohl die Italiener eine vorteilhafte Position hatten, fügten sie der äthiopischen Armee erhebliche Verluste zu, doch die unaufhaltsamen Wellen äthiopischer Truppen, die den Berg hinaufstiegen, bereiteten Tozili, dem Kommandeur der italienischen Armee, ernsthafte Sorgen. Tozili sandte dringend einen Hilferuf an Armondi um Verstärkung. Armondi wiederum übermittelte die Bitte an General Bariteieri und bat um Zustimmung zur Entsendung zusätzlicher Truppen. Bariteieri wies Armondi jedoch an, keine Verstärkungen zu schicken, sondern Tozili anzuweisen, sich allmählich zurückzuziehen und ihre Festung aufzugeben. Doch unerklärlicherweise erreichte diese entscheidende Nachricht Tozili nie. Er blieb zuversichtlich und glaubte, dass Verstärkungen unterwegs waren, und setzte den Kampf gegen die Äthiopier mit voller Kraft fort. Nach sechs Stunden erbitterten Kampfes sind etwa 2.000 italienische Soldaten, einschließlich ihres Kommandanten Tozili, gefallen; die äthiopische Flagge entfaltete triumphierend auf dem Berg Ambalege um 16:30 Uhr. Die überlebenden italienischen Soldaten, die in Verzweiflung flohen, wurden unerbittlich von den äthiopischen Streitkräften verfolgt und fanden ihr Ende. Diejenigen, die es schafften, dem intensiven Kampf und der unerbittlichen Verfolgung zu entkommen, schlossen sich schließlich der Einheit von Armondi an. Die äthiopischen Truppen setzten ihre Verfolgung derjenigen fort, die es geschafft hatten, dem Strudel zu entkommen, und belästigten sie, bis sie am nächsten Morgen das italienische Lager in Mekele erreichten. Dort schlossen sie sich ihren italienischen Kameraden an. Bedauerlicherweise forderte die unerwartete Schlacht, obwohl von den Äthiopiern gewonnen, einen hohen Tribut, mit geschätzten 3000 äthiopischen Leben, die an diesem Tag verloren gingen.

Die tapferen und heldenhaften Taten von Fitawerrai Gebeyehu während des Ambalege-Krieges brachten ihm dauerhafte Anerkennung ein. Nach dem Sieg lobten und ehrten ihn die Truppen, indem sie ihm den Titel "Gobez Ayehu" verliehen, was auf Englisch "Ich habe einen mutigen Mann gesehen" bedeutet. Im Gegensatz dazu äußerten Ras Mekonnen und Ras Mengesha ihren Ärger und machten Fitawerrai Gebeyehu dafür verantwortlich, einen unplanmäßigen Konflikt ausgelöst zu haben, der zum Verlust zahlreicher äthiopischer Leben führte. Obwohl Kaiser Menelik Trost im Triumph fand, ordnete er an, dass Fitawerrai Gebeyehu für eine Zeit von drei Wochen gefesselt wird, als Strafe für seinen Ungehorsam. Dennoch nannte Kaiser Menelik ihn, wie andere auch, weiterhin "Gobez Ayehu" und schenkte ihm ein wohlwollendes Lächeln.

Kaiser Menelik erließ ein Edikt für die ehrenvolle Bestattung all jener, die in dem Konflikt ums Leben kamen, einschließlich der gefallenen Italiener. Als Kaiser Menelik anordnete, dass die Überreste von Tozili vom Schlachtfeld gesammelt und mit militärischen Ehren bestattet werden sollten, brachten die Brüder von Baheta Hagos ein Anliegen zur Sprache. Sie berichteten, dass ihr verstorbener Bruder 1894 einen Aufstand angeführt hatte und anschließend durch die Hände der Italiener ums Leben gekommen war. Es war Tozili, der angeordnet hatte, dass die Leiche ihres Bruders den aasfressenden Hyänen ausgesetzt werden sollte. Angesichts dessen flehten sie den Kaiser an, Tozili ein ähnliches Schicksal zukommen zu lassen. Dennoch kommentierte Kaiser Menelik, der seine edle Großzügigkeit zeigte: "Weil die Italiener für ihre Grausamkeit und Barbarei bekannt sind, wollen wir ihr Verhalten nachahmen?" und erließ, dass Tozili eine angemessene Bestattung erhalten solle.



Die Schlacht von Mekele (Der Zweite Krieg, 6. - 21. Januar 1896) Die Schlacht von Mekele, die sich zwischen dem 6. und 12. Januar 1896 ereignete, markierte ein bedeutendes Kapitel in der Geschichte. Die zweite Schlacht, allgemein als Belagerung von Mekele bezeichnet, entfaltete sich innerhalb der Grenzen dieser äthiopischen Stadt. Obwohl die italienischen Streitkräfte in Mekele formidabile Verteidigungsanlagen errichtet hatten, erkannten sie die Notwendigkeit, ihr Lager zu verstärken, um der unerbittlichen Verfolgung durch die äthiopische Armee zu begegnen, die die italienische Armee, die das Massaker bei Ambalage miraculös überlebt hatte, verfolgte. Um ihre Position zu stärken, gingen sie akribisch vor und platzierten scharfe Holzhindernisse in etwa 30 Metern Entfernung jenseits ihrer Befestigungen und verwoben sie mit Stacheldraht. Darüber hinaus verteilten sie zerschlagene Glasflaschen, zweifellos eine unkonventionelle Maßnahme, aber eine strategische. Das Hauptziel dieser Verteidigungsmaßnahmen war es, den Vormarsch der äthiopischen Streitkräfte zu behindern, die oft barfuß waren. Indem sie den Vormarsch zu den Befestigungen verlangsamten, zielten die italienischen Verteidiger darauf ab, wertvolle Zeit zu gewinnen, um präzise Schüsse auf ihre herannahenden Gegner abzugeben und sie daran zu hindern, schnell näher zu kommen.

Die äthiopischen Streitkräfte, nachdem sie einen anfänglichen Triumph bei Ambalege genossen hatten, rückten ins Herz von Tigray vor. Gleichzeitig verstärkten die Italiener ihre Positionen, während sie auf die Ankunft der äthiopischen Armee warteten. In der Zwischenzeit schloss sich König Tekle Haimanot am 24. Dezember mit seinem Kontingent von 5000 Soldaten den Streitkräften von Kaiser Menelik an, was für die Italiener eine heikle Situation darstellte. Dieses Dilemma resultierte aus den freundschaftlichen Beziehungen, die die Italiener zuvor mit König Tekle Haimanot gepflegt hatten, die durch den Austausch zahlreicher Geschenke gekennzeichnet waren. Informationen, die sie von ihren Quellen gesammelt hatten, legten nahe, dass König Tekle Haimanot Groll gegen Kaiser Menelik und die Tigrainer hegte, was dazu führen könnte, dass er eine neutrale Haltung einnimmt oder sogar gegen den Kaiser rebelliert. Unwissend darüber, operierten ihre Informanten als Doppelagenten und verbreiteten absichtlich falsche Informationen. Zu ihren Problemen kam hinzu, dass die Italiener ein Bündnis mit dem Anführer der AUSA schmiedeten, um einen Angriff auf die äthiopische Armee aus einer alternativen Richtung zu starten. Dieser Plan wurde jedoch zunichte gemacht, als ihre Streitkräfte sich, bevor sie das Manöver ausführen konnten, von Ras Welde Giorgis, Ras Tessema Nadew und Azaje Welde Tsadek umzingelt fanden. Die AUSA-Kämpfer, schlecht vorbereitet, diesen erfahrenen Generälen gegenüberzutreten, flohen und suchten Zuflucht in abgelegenen Gebieten. Trotz ihrer anfänglichen Enttäuschung über das Ausbleiben der erwarteten Unterstützung blieben die Italiener zuversichtlich, dass die indigene Bevölkerung, die sie als rückständig ansahen, eine gut ausgerüstete europäische Streitmacht mit moderner Bewaffnung nicht besiegen könnte.



Kaiser Tekle Haimanot

Der Beginn des Konflikts in Mekele erfolgte am 27. Dezember 1895. Während die äthiopischen Bodentruppen und Kavallerie methodisch auf die Befestigungen vorrückten und die Hindernisse scharfer Holzhindernisse und Stacheldraht überwandten, eröffneten die italienischen Truppen aus beträchtlicher Entfernung ein Artilleriefeuer. Trotz der enormen Herausforderung, die Befestigungen zu überwinden, drängten die Äthiopier tapfer vorwärts, wenn auch dem Angriff wie Blätter im Wind erlagen. Folglich wurde ein Waffenstillstand unabdingbar. Truppen unter dem Kommando von Ras Mekonnen, Ras Mengesha und Ras Welle, die in der Nähe von Mekele lagerten, schickten den Italienern eine Botschaft und schlugen vor, die Befestigungen im Austausch für einen sicheren Durchgang aufzugeben. Am 5. Januar 1896 verfasste Ras Mekonnen einen Brief an Galiano, den Aufseher der italienischen Streitkräfte in Enda Iyesus. "Ich habe keine Feindseligkeiten gegen diese kleine Befestigung begonnen. Unsere Zahlen sind beachtlich, und wir lassen uns nicht von Ihrer Bewaffnung abschrecken. Denken Sie an Ambalege und das Ende von Tozili. Es liegt in Ihrem besten Interesse, die Befestigung zu übergeben und in Ruhe nach Metsiwa zu ziehen." Doch anstatt dem Vorschlag zuzustimmen, entschieden sich die Italiener dafür, auf ihre Befestigungen und Waffen zu vertrauen und ihre Position zu halten.

Der Konflikt in Mekele begann am 27. Dezember 1895. Während sich die äthiopischen Bodentruppen begleitet von Kavallerie allmählich den Befestigungen näherten und dabei die enormen Holzhindernisse und Stacheldrahtverhau überwandten, eröffneten die italienischen Truppen aus beträchtlicher Entfernung ein Artilleriefeuer. Trotz der scheinbar unüberwindbaren Natur der Befestigung drängten die Äthiopier tapfer vorwärts, ertrugen den Angriff mit Mut. Doch sie fielen letztendlich wie Blätter im Wind, den unaufhörlichen Schüssen erliegend. Folglich sahen sie sich gezwungen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Die Truppen unter dem Befehl von Ras Mekonnen, Ras Mengesha und Ras Welle, die sich in der Nähe von Mekele verschanzt hatten, übermittelten den Italienern eine Nachricht und schlugen die Aufgabe der Befestigung im Austausch für einen sicheren Abzug vor. Am 5. Januar des Jahres 1896 verfasste Ras Mekonnen einen Brief an Galiano, den Verantwortlichen für die italienische Armee in Enda

Iyesus. In seinem Schreiben erklärte Ras Mekonnen: "Ich kam nicht, um Krieg gegen diese bescheidene Befestigung zu führen. Unsere Streitkräfte sind stark, und wir fürchten uns nicht vor Ihren Waffen. Denken Sie an Ambalege und das Ende von Tozili. Es liegt in Ihrem besten Interesse, die Befestigung aufzugeben und in Ruhe nach Mesewa abzuziehen." Die Italiener entschieden sich jedoch, anstatt das Angebot anzunehmen, auf die Befestigung und die Waffen zu vertrauen und verharrten in ihrer Verteidigungsstellung.



Ras Mekonnen

Am folgenden Tag, dem 6. Januar 1896, führte Kaiser Menelik sein beeindruckendes Heer vereint mit den drei angesehenen Rases. Der darauffolgende Tag, der 7. Januar, markierte das äthiopische Weihnachtsfest, während die Italiener ihr Lager in Enda Iyesus aufschlugen und begannen, auf die durchziehenden äthiopischen Truppen zu feuern. Trotz der Einsicht des Kaisers in die Potenz der Festung hielt er sich von einem Vergeltungsfeuer zurück. Dennoch, angesichts der eskalierenden Feindseligkeiten, befahl der Kaiser Lique Mekuas Abate und Bejirond Balcha, die Festung anzugreifen. Den ganzen Tag über griffen diese Anführer und ihre Truppen beharrlich die Befestigung an, doch ohne Erfolg. Folglich befestigten sie ihre Positionen über Nacht und initiierten mit dem Morgengrauen des 8. Januars einen Angriff auf die italienische Festung, der die Italiener überraschte. Besonders bemerkenswert war die Präzision von Lique Mekuas Abate, als er die Kanone abfeuerte; nicht nur traf er das Fenster der Kirche, die das italienische Lager beherbergte, sondern er schaffte es auch, eine ihrer Kanonen zu zerstören. Trotz der unermüdlichen Bemühungen der 60.000 Truppen unter der Führung von Ras Mekonnen zwischen dem 8. und 11. Januar blieb die Festung undurchdringlich. Während dieser Feindseligkeiten fanden etwa 500 Äthiopier den Tod, während lediglich 6 Italiener ums Leben kamen und 9 Verletzungen erlitten.

Kaiserin Tayitu, beim Beobachten der beträchtlichen Verluste, die die Truppen beim Angriff auf die Befestigung erlitten hatten, erkundigte sich gewissenhaft nach dem Standort des Wasserbrunnens und seiner Umgebung. Nachdem sie festgestellt hatte, dass es möglich war, ihn zu erobern, übermittelte sie diese Informationen umgehend an Kaiser Menelik. Der Kaiser wiederum gewährte ihr die Autorität, voranzuschreiten, woraufhin sie ihre Truppen befahl, den Wasserbrunnen zu erobern. Unter dem Schutz der Dunkelheit sicherten 900 Truppen geschickt und mühelos die Kontrolle über die lebenswichtige Wasserquelle. Die Italiener, die am nächsten Morgen den Verlust des Wasserbrunnens feststellten, bemühten sich, ihn zurückzuerobern, scheiterten jedoch, da die

Äthiopier tapfer widerstanden. Kaiserin Tayitu, die ihre strategische Klugheit zeigte, sorgte dafür, dass den Truppen jede Nacht Mahlzeiten und Getränke zur Verfügung gestellt wurden. Die übermütigen italienischen Streitkräfte, die zuvor in ihrer Befestigung sicher waren, sahen sich nun mit Widrigkeiten konfrontiert. Folglich wurden ab diesem Zeitpunkt Wasser rationiert. Galiano, der Verwalter der Befestigung, schickte dringend einen Brief an Barteri um Hilfe, doch blieb eine Antwort aus. Barteris fehlende Antwort resultierte aus seiner mangelnden Neigung und Energie, seine Festung in Adigrat zu verlassen und sich Kaiser Menelik zu stellen. Stattdessen beauftragte er Pietro Filter, die Kapitulation der Mekele-Festung an Kaiser Menelik zu verhandeln und zu erleichtern.

Pietro Filter stellte sich Kaiser Menelik vor und erklärte den Grund seines Besuchs. Nach einer intensiven Debatte erklärte der Kaiser am 17. Januar, dass die belagerten italienischen Truppen abziehen dürften, wenn die italienische Regierung der Aufhebung des Vertrags von Wuchale zustimmte. Am 19. Januar übermittelte Barteri dem Kaiser über Pietro Filter eine Nachricht, in der er mitteilte, dass der Vertrag von Wuchale und der Grenzkonflikt erneut geprüft würden und Galiano die Befestigung aufgeben und abziehen solle. Kaiser Menelik teilte dem Boten mit, dass "wir keine Barbaren sind, sondern dem christlichen Glauben folgen, der uns befiehlt, unsere Feinde zu lieben". Er erklärte dann, dass die Christen, die Italiener, nicht getötet, sondern gehen gelassen werden sollten. Dennoch informierte der Kaiser Pietro, dass er, wenn er immer noch kämpfen wolle, bei ihnen bleiben könne. Am folgenden Tag, dem 20. Januar, durften die Italiener nach der Übergabe ihrer Befestigung Wasser aus dem Brunnen holen. In der Zwischenzeit hisste Bejerond Balcha die äthiopische Flagge auf der Befestigung. Am 21. Januar positionierte sich die äthiopische Armee auf der rechten und linken Seite, während die italienischen Soldaten durch die Mitte schritten, sich vor dem Kaiser verneigten und nach Adigrat abreisten. Dennoch wurden 10 italienische Soldaten festgehalten, bis ein Unterhändler aus dem italienischen Lager eintraf.



Dejazmach Balcha Abba Nefso

Nachdem die italienische Armee Adigrat betreten hatte, stand Major Salsa kurz davor, sich nach Mekele zu begeben, um Gespräche über das ursprüngliche Abkommen zu führen. Bariteier entdeckte jedoch das Vorhandensein von italienischen Soldaten, die als Geiseln gehalten wurden, und griff ein, um seine Abreise zu verhindern. Kaiser Menelik, der geduldig zehn Tage auf die Ankunft des italienischen Unterhändlers gewartet hatte, wurde misstrauisch, dass die Italiener absichtlich verzögerten, um zusätzliche Verstärkungen zu ermöglichen, was ihm erheblichen Ärger bereitete. Die

besorgten italienischen Soldaten, unsicher über ihr Schicksal aufgrund der Verspätung des Unterhändlers, wurden zu Ras Makonnen eskortiert. In Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Abkommen erklärte Ras Makonnen ihnen, dass, da Major Salsa noch nicht eingetroffen sei, beschlossen worden sei, sie hinzurichten. Kaiser Menelik, geleitet von dem Grundsatz, dass Einzelpersonen nicht für die Fehler anderer bestraft werden sollten, gewährte ihnen jedoch die Erlaubnis, zu ihren Leuten zurückzukehren. Ras Makonnen wies sie an, General Bartieri mitzuteilen, dass im Falle der Nichtsendung von Major Salsa Herr Filter eine Alternative sein könnte. In Abwesenheit beider sollten sie ihm mitteilen, dass christliches Blut vergossen würde, und dann wurden sie entlassen.

Am 11. Februar stellte Major Salsa nach einer bedeutenden Niederlage einen unwahrscheinlichen Antrag. Dieser beinhaltete die Erneuerung des Wuchale-Abkommens und die Rückgabe aller von den Äthiopiern eroberten Gebiete. Kaiser Menelik, von einem solchen Vorschlag überrascht, wies Major Salsa umgehend an, unverzüglich zurückzukehren. Bariterieri, der eine arrogante Haltung einnahm, stellte ein strenges Ultimatum auf und erklärte ein Ende der Verhandlungen, wobei er die Absicht bekundete, jede als notwendig erachtete Maßnahme zu ergreifen. Ein paar Tage später liefen Ras Sebhat Aregawi und Dejazemach Hagos Teferi, die sich nach Streitigkeiten mit Ras Mengesha zuvor mit den Italienern verbündet hatten, mit ihren 500 Soldaten über und schworen Kaiser Menelik die Treue. Mit intimen Kenntnissen über die Bewegungen und Lager der Italiener dezimierten diese beiden Anführer die italienische Armee auf dem Weg von Antecho nach Adigrat und unterbrachen dabei die Telegraphenverbindungen. Anschließend wechselte auch Ras Welde Michael, der Gouverneur von Hamasen, die Seiten und schloss sich den äthiopischen Streitkräften an. Bis zum 23. Februar 1886 rückte die äthiopische Armee vor und lagerte um Adwa. Kaiser Menelik erkannte die beeindruckenden Befestigungsanlagen der Italiener und wählte einen strategischen Ansatz, indem er sich entschied, keinen sofortigen Angriff zu starten. Stattdessen wartete er darauf, dass die Italiener hervorkamen und in die Schlacht zogen.

Die Schlacht von Adwa (Der dritte Krieg, 1. März 1896) Die äthiopischen Streitkräfte, die um Adwa herum stationiert waren, hatten ihre Positionen zwischen dem 23. und 28. Februar zur Vorbereitung auf einen bedeutenden Konflikt befestigt. Gleichzeitig wurde eine äthiopische Propagandakampagne eingeleitet, um die Italiener dazu zu ermutigen, ihr Lager zu verlassen. Dies umfasste einen strategischen Ansatz, bei dem die äthiopische Armee während ihrer Suche nach Proviant in Dörfern absichtlich falsche Informationen an italienische Informanten weitergab, die heimlich für Kaiser Menelik arbeiteten.

Viele Soldaten äußerten Bedenken über die lang anhaltende Dauer des Krieges und ihre Ängste bezüglich der Artillerie der Italiener. Folglich desertierten einige Soldaten und kehrten in ihre Dörfer zurück. Darüber hinaus führte ein Streit zwischen dem König von Gojam und Kaiser Menelik dazu, dass Letzterer beschloss, mit seinem Heer nach Gojam zurückzukehren. Es wurde auch berichtet, dass Ras Mekonnen sich auf einen Aufstand vorbereitete, während ein beträchtlicher Teil der Armee sich auf die Pilgerreise nach Axum Tsion begeben hatte.

Am 28. Februar versammelte General Baritieri seine Kollegen Generäle Albertoni, Arimondi, Dabormeda und Ellena zu einer Besprechung. Baritieri informierte seine Kollegen darüber, dass ihre begrenzten Rationen nur noch vier Tage halten würden, und schlug entweder einen Rückzug nach Asmara oder einen Angriff auf die äthiopische Armee vor. Die anderen vier Generäle lehnten den Rückzug nach Asmara einstimmig ab und äußerten den gemeinsamen Wunsch, gegen die äthiopische Armee vorzugehen und ihre früheren Demütigungen in Ambalege und Mekele zu rächen. Folglich beschlossen sie, am folgenden Tag, dem 29. Februar, die äthiopische Armee anzugreifen.

Die strategischen Positionen der äthiopischen Armee in Adwa waren wie folgt: Kaiser Menelik lagerte auf den Hügeln von Abba Gerima, begleitet von seiner kaiserlichen Leibgarde, während Kaiserin Tayitu und ihre 5000-köpfige Armee mit Kanonen in der Nähe lagerten. Kaiserin Tayitu wurde von einer Gruppe von Frauen unterstützt, darunter Zeweditu Menelik, die Munition, Wasser und Hilfe für verwundete Soldaten bereitstellten. König Tekle Haymanot und seine 12.000 Soldaten waren auf dem rechten Flügel von Kaiser Menelik positioniert, während Ras Menegsha und Ras Alula mit 13.000 Soldaten bei Kidane Miheret lagerten. Die Armee von Ras Mekonne, Ras Michael und Ras Welle besetzte die Mittelstellung.

## **Februar 1896 – Am Vorabend des Konflikts.**

**21:00 Uhr** – Um 21:00 Uhr am Samstag führte General Baritieri im Schutze der Dunkelheit seine vier Brigaden, bestehend aus 17.000 Soldaten (10.600 Italienern und 7.000 Einheimischen), in einem Angriff auf die äthiopische Armee in Adwa. Der Plan sah vor, dass die vier Brigaden in vier Richtungen vorrücken und jeder seine zugewiesene Position vor Sonnenaufgang erreichen sollte. Doch inmitten der stockdunklen Nacht und mit einer veralteten Karte sowie eritreischen Führern im Dienst von Kaiser Menelik gestaltete sich die Reise mühsam.

**02:30 Uhr** – Die italienische Armee unter der Führung der Generäle Baritieri und Giuseppe erreichte um 02:30 Uhr den Eshasho-Berg. Gemäß dem Plan bog die Brigade von General Albertoni nach links ab in Richtung Kidane Meheret, während die Brigade von General Dabormeda nach rechts abbog und auf den Hügel zusteuerte, wobei sich die Armee von Armondi in der Mitte positionierte.

**04:00 Uhr** – General Albertoni führte gemäß den Anweisungen seine Brigade nach Kidane Miheret. Die eritreischen Führer, im Dienst von Kaiser Menelik, bestanden jedoch darauf, dass sie noch weit von ihrem Ziel entfernt seien, und führten sie weitere 4,5 Meilen. Nachdem sie 2,5 Meilen zurückgelegt hatten, trafen sie unerwartet auf die Armee von Ras Alula, was zum ersten Schusswechsel führte. Trotz Bemühungen anderer Brigaden, nahe beieinander zu lagern, führten die veraltete Karte und fehlgeleitete Eritreer sie in die Irre.

In den frühen Morgenstunden, als die Italiener das Gelände von Adwa durchquerten, besuchten Kaiser Menelik, Kaiserin Tayitu, König Tegle Haymanot und andere Rases den Morgengottesdienst in der Kirche St. Michael in Adwa. Einige Historiker behaupten, Kaiser Menelik sei im königlichen Zelt gewesen, aber ein Bote kam in die Kirche und signalisierte die Ankunft des Feindes und den Beginn der Feindseligkeiten. Der Erzbischof trat heraus und erklärte: "Meine Kinder, heute wird das Urteil

Gottes siegen. Geht und kämpft für eure Religion und den Kaiser. Möge das Göttliche euch eurer Verfehlungen entheben." Nach dem Segen begab sich die Gemeinde, um das Kreuz zu verehren, das ihnen vom Bischof überreicht wurde

**05:30 Uhr** – Die Kavallerie von Shewa informierte Kaiser Menelik über die Anwesenheit des Feindes bei Abba Gerima. Der Kaiser begab sich zusammen mit Kaiserin Tayitu und der Kavallerie nach Abba Gerima.

**06:00 Uhr** – Die Aufklärungseinheiten des Kaisers wurden in alle Himmelsrichtungen entsandt, um feindliche Aktivitäten sorgfältig zu überwachen und relevante Informationen an Seine Majestät weiterzuleiten. Albertoni erreichte mit seiner Truppe von 4.500 Soldaten Kidane Miheret.

**06:10 Uhr** – Eine Abteilung der Albertoni-Brigade änderte ihren Kurs und marschierte eigenständig weiter. Diese spezielle Einheit rückte direkt auf das Lager der Armee unter König Tekle Haimanot vor, ausgestattet mit beeindruckender Bewaffnung. Der Beginn der Feindseligkeiten erfolgte prompt an diesem Punkt.

**Um 6:15 Uhr** morgens entsandte General Baritieri, der auf dem Berg Eshasho mit der Reservearmee stationiert ist, einen Boten, um Albertoni ausfindig zu machen.

**7:15 Uhr** morgens - Baritieri erfuhr von der Entfernung zwischen Albertoni und Armonidi und wies Dabormeda an, der Zentrumsarmee von links zu helfen. Allerdings bog Dabormeda nach rechts ab und bewegte sich in Richtung Mariam Sheweto, weit entfernt von den Hauptkräften. (Vielleicht arbeitete der Bote auch für den Kaiser?) In diesem Moment nutzten Ras Mekonnen und Ras Alula die Gelegenheit, um die isolierte Brigade in offener Schlacht zu engagieren. Als sie Albertonis Geschick gegen König Tekle Haimanot beobachteten, drängten Kaiserin Tayitu und Ras Menegesha den Kaiser dazu, die stärksten 25.000 kaiserlichen Truppen gegen die Italiener zu entsenden.

**Um 8:15 Uhr** bat Albertoni dringend um zusätzliche Soldaten von Baritieri.

**Um 8:30 Uhr** wurden neben den 25.000 kaiserlichen Soldaten auch 3.000 Soldaten unter Kaiserin Tayitu entsandt, um Albertoni anzugreifen.

**Um 9:00 Uhr** startete die angesehene kaiserliche Armee, bekannt für ihren Mut und die Fähigkeit, Furcht zu verbreiten, einen Angriff auf Albertonis Position und nahm ihn innerhalb einer halben Stunde gefangen. Die verbleibenden italienischen Streitkräfte flohen umgehend, um sich der Brigade von Arimondi anzuschließen, die 2 Meilen entfernt lag.

Während Arimondi in einem erbitterten Kampf verwickelt war, überwältigte die kaiserliche Armee erfolgreich die sich zurückziehenden Truppen Albertonis. Bedauerlicherweise sah sich Arimondi nicht in der Lage, seine strategische Position zu sichern und zu schützen.

**09:15 Uhr** – Die äthiopische Armee rückte auf Arimondi vor und ging in den Nahkampf über. Bei Bariteris Ankunft am Kriegsschauplatz zusammen mit seinen Reservekräften konnte er lediglich Arimondi im Kampf sehen, ohne die Anwesenheit seiner Kameraden erkennen zu können. Beim Betrachten der Szenerie aus der Ferne erkannte Bariteri, dass Albertonis Truppen über das Gelände verstreut waren, während die einheimischen Bewohner sich in die Flucht geschlagen hatten. Doch der Aufenthaltsort von Dabormeda blieb ihm verborgen.

**10:00 Uhr** – Ras Mengesha und Ras Michael griffen Arimondis Position aus einer anderen Richtung an, was zur Dezimierung von Arimondi und seinen Soldaten führte. Auch das Heer von Oberst Galiano auf der linken Seite zerstreute sich und wurde rasch von der Kaiserlichen Armee beseitigt.

**11:30 Uhr** – Baritieri und seine Soldaten griffen in den Kampf mit den äthiopischen Streitkräften ein. Unfähig, den Äthiopiern standzuhalten, erkannte Baritieri die unmittelbare Niederlage und sammelte die verbleibenden Soldaten, um nach Adigrat zu fliehen. Einige Soldaten hielten erst an, als sie die Grenze erreichten

**14:00 Uhr** – In den vorangegangenen vier Stunden war Dabormeda in Kämpfe mit äthiopischen Streitkräften in Mariam Sheweto verwickelt. Da kein Wort von Baritieri eingegangen und keine Verstärkungen entsandt worden waren, ahnte er, dass ein bedeutsames Ereignis stattgefunden hatte. Folglich beschloss er, einen strategischen Rückzug in Richtung der nördlichen Front einzuleiten.

**15:00 Uhr** – Kaiser Menelik, über den Fortschritt des Krieges informiert und in Kenntnis gesetzt, dass bis auf Dabormedas Armee alle besiegt worden waren, befahl den 20.000 Mann starken Truppen von Ras Michael und den 8.000 Kavalleristen, Dabormedas Streitkräfte anzugreifen und niemanden zu verschonen. Als Dabormedas Armee durch das enge Tal zurückwich, fielen sie einem schnellen Kavallerieangriff zum Opfer. In weniger als einer halben Stunde wurden Dabormeda und seine 4.500 Soldaten vernichtet.

Die Äthiopier verfolgten die verbliebenen Italiener, verursachten Verluste und nahmen sie bis zum Einbruch der Nacht gefangen. Kaiser Menelik, der vor Sonnenuntergang von Amba Gerima nach Adwa zurückkehrte, erließ ein Dekret, das das Töten von Italienern untersagte, aber ihre Gefangennahme anordnete.

Eine jubelnde Atmosphäre mit Kriegsliedern und Siegesgesängen erfüllte die Luft und rief die Frage des Kaisers hervor. Nachdem er erfahren hatte, dass die Gefallenen Christen waren, ordnete er das Ende der Feierlichkeiten an und ersetzte den roten königlichen Schirm durch einen schwarzen. Es folgte starker Regen, und als die Kaiserin die Namen der gefallenen Helden erhielt, strömten Tränen über ihr Gesicht. Trotz des äthiopischen Sieges verharrten Adlige und das Heer in betrüblicher Betrachtung, tief betrübt über den Verlust ihrer Landsleute.



Unter der Führung von Kaiser Menelik erlangten die Äthiopier einen überwältigenden Triumph im Adwa-Krieg gegen die Italiener. Der Konflikt sah das Ende von 13.300 italienischen Soldaten, darunter die Generäle Arimondi und Dabormeda, während 700 gefangen genommen wurden, darunter General Albertoni. Im Gegensatz dazu erlitten die äthiopischen Streitkräfte erhebliche Verluste, wobei 20.000 ihr Leben opferten und weitere 7.000 Verletzungen erlitten.

Nach Beendigung der Feindseligkeiten übernahm Kaiser Menelik die Bestattung der Gefallenen und bemühte sich nachdrücklich, eine gewisse Normalität wiederherzustellen. Am 2. April 1896 sandte er einen Brief an die europäischen Regierungen, in dem er den langjährigen Status Äthiopiens als souveräne und unabhängige Nation darlegte. In dieser Mitteilung erläuterte er die ursprünglichen Antriebe für den Adwa-Konflikt und verdeutlichte, wie Italien durch den Einsatz seiner militärischen Macht versuchte, unsere Gebiete zu annektieren. Folglich wurde eine beträchtliche Menge christlichen Blutes vergossen. Dennoch bleibt unser wohlwollender Gott, der unsere Nation seit Urzeiten beschützt hat, uns wohlgesinnt und bereit, jeden eindringenden Feind zu vereiteln.

Während dieser Zeit wurde eine weitere Epistel an Muse Shifene versandt, in der der Kaiser bemerkte: "... aufgrund ihrer Arroganz haben sie sich in der Schlacht von Adwa engagiert und eine Niederlage erlitten. Ich enthalte mich des Stolzes über unseren Triumph, wohlwissend, dass die Unwissenheit anderer zu dem ungerechten Vergießen von christlichem Blut geführt hat."

Nach dem Triumph trafen 15.000 italienische Soldaten unter General Baldesera in Messewa ein. Auf der Suche nach Frieden forderten sie wiederholt die Freilassung von Gefangenen. Kaiser Menelik, der sich ihrer betrügerischen Absichten bewusst war, bestand jedoch darauf, dass der Vertrag von Wuchale offiziell widerrufen werde, bevor er eine Freilassung in Betracht zog.

Mit den Vorbereitungen abgeschlossen, waren die Kriegsgefangenen und erbeuteten Waffen bereit, in die Hauptstadt transportiert zu werden.

### **Der siegreiche Kaiser betrat seine Hauptstadt.**

Bei seinem triumphalen Rückkehr in seine Hauptstadt betrat Kaiser Menelik am 12. Juni 1896 mit seiner Armee und den Kriegsgefangenen genau 8 Monate nach seinem siegreichen Aufbruch erneut die Stadt. Die Bevölkerung versammelte sich, um ihm einen herzlichen Empfang zu bereiten, drückte ihre Begeisterung durch martialische Gesänge, Applaus und Jubel aus, während das Klerus mit Hymnen mitklang. Zur Erinnerung feuerten Kanonen, die einst für den Angriff auf Äthiopien durch Italien bestimmt waren und bei Adwa beschlagnahmt wurden, hundert Salven ab.

Nach den Feierlichkeiten wurden die Kriegsgefangenen verschiedenen Adligen zugeteilt, um sich um sie zu kümmern, bis eine Lösung zwischen Äthiopien und Italien gefunden werden konnte. Trotz zahlreicher Bitten der italienischen Regierung, die durch Boten übermittelt wurden, und sogar einem Schreiben von Papst Leo XIII. am 11. Juni 1896, in dem um die Freilassung der Gefangenen gebeten wurde, blieb Kaiser Menelik entschlossen. Seine Antwort an den Papst vom 3. Oktober 1896 drückte Dankbarkeit für den Appell aus, aber nannte die Opfer äthiopischer Leben zur Verteidigung ihrer

Nation als Grund für seine Entscheidung. Dennoch versicherte er eine angemessene Behandlung der Gefangenen während ihrer Gefangenschaft in Äthiopien.

Nachdem er Nachricht erhalten hatte, dass ein bestimmter Soldat untröstlich war, nachdem er einen Brief von seiner Mutter gelesen hatte, ließ Kaiser Menelik den bekümmerten Soldaten rufen, um den Brief in seiner Anwesenheit vorzutragen. Der Inhalt der mütterlichen Mitteilung war ergreifend. Die trauernde Mutter äußerte: "Wenn die Nachricht vom Tod meines Sohnes mich erreicht hätte, hätte ich getrauert und die Trauer überwunden, wie es jede Mutter tun würde. Doch ich habe in unendlichen Tränen geweint, ohne zu wissen, wo du bist. Ich habe dich mit gesunder Nahrung genährt, aber jetzt weiß ich nichts über die Nahrung, die dich erhält. Mein Sohn, du verstehst die Tiefe meiner Zuneigung. Meine Zuversicht liegt beim Allmächtigen, inbrünstig erwarte ich den Tag unserer Wiedervereinigung. Bis dahin verbringe ich meine Tage in unerschütterlicher Hingabe in der Kirche der Heiligen Maria, wo ich eine Kerze angezündet, knie und den göttlichen Beistand für dich erflehe. Ich bete innig für deine Befreiung und bitte dich, von wo aus auch immer du bist, für mich zu beten. Mein geliebter Sohn, handle tugendhaft und beharre; ich bin mir deiner Sehnsucht nach mir bewusst. Sei versichert, meine Tränen werden nicht umsonst sein; wir werden wieder vereint sein." Der mitfühlende Kaiser Menelik, bewegt von der emotionalen Tiefe des Briefes, erlag einem Gefühl der Trauer und vergoss Tränen. Er wandte sich an den Gefangenen und sagte: "Gehe, ich gewähre dir die Freilassung. Deiner Mutter Tränen haben für dich gebetet." Daraufhin machte sich der befreite Gefangene auf den Weg nach Asmara und dann nach Italien.

In Erkenntnis, dass die Freilassung der Gefangenen von der Annullierung des Wuchale-Vertrags abhängig war, erklärte die italienische Regierung am 23. August 1896 formell die Aufhebung des genannten Vertrags. Gleichzeitig bekräftigten sie den Status Äthiopiens als unabhängige Nation. Anschließend wurde auf Betreiben von Kaiser Menelik am 26. Oktober 1896 ein umfassendes Dokument mit neun Abschnitten zwischen den beiden Nationen verfasst und unterzeichnet. Beachtenswert ist, dass die italienische Regierung im Rahmen der Vereinbarung verpflichtet war, Reparationen in Höhe von 10 Millionen Lira an die äthiopische Regierung zu zahlen.

## **Die Bedeutung des Triumphs von Adwa**

Die Verblüffung, die die globale Gemeinschaft erfasste, als eine afrikanische Nation eine gut ausgerüstete europäische Macht besiegte, erhöhte den Ruf Äthiopiens, während sie die Italiener in Verlegenheit brachte. Der Sieg von Adwa weckte Optimismus bei Menschen, die den Fesseln von Sklaverei und kolonialer Herrschaft unterworfen waren. Er deutete darauf hin, dass sie durch koordinierte Anstrengungen ebenfalls jede eindringende Macht überwinden und Widerstand gegen Unterdrücker leisten könnten.

Verfasst zum 117. Jahrestag von Adwa.

28. Februar 201